

28. September 2012
Ausgabe Nr. 64
Auflage 400

Aus dem Gemeinderat	S. 2
Im Clinch	S. 5
Vorstellung Pfarrer Robert Imseng	S. 8

Editorial

Lebensfreude

«Man hat Tagebücher von Leuten ausgewertet, die diese im Alter von 22 Jahren geschrieben haben. Es wurde geschaut, welche Leute über erfreuliche Dinge schrieben, welche zuversichtliche und zufriedene Einträge machten und welche eher klagten und jammerten. Jene Leute, die in jungen Jahren überwiegend positive Bemerkungen in ihr Tagebuch schrieben, lebten länger als diejenigen, die eher pessimistische Einträge machten. Ihre Zuversicht und Lebensfreude hat sich auch auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden ausgewirkt.»

Nachdem ich diesen Artikel gelesen hatte, fragte ich mich, was ist denn eigentlich «Lebensfreude»? Wissen Sie es? Ich glaube, es beinhaltet ganz schön viel. Als erstes würde ich es als eine Einstellung gegenüber dem Leben definieren. Das heisst, dass ich Dankbarkeit für das Leben

empfinden kann, auch wenn ich leidvolle Erfahrungen machen musste und das Leben auch nicht immer einfach ist.

Dazu gehört auch eine positive Lebenseinstellung. Ich bin frohen Mutes, wenn ich in die Zukunft schaue und versuche das Beste aus Situationen zu machen, die schief gelaufen sind. Lebensfreude zeigt sich auch in einer Art Bescheidenheit oder sagen wir Demut gegenüber unseren Ansprüchen, gegenüber mir, den anderen oder materieller Art. Wir meinen doch oft soviel zu brauchen für unser Glück, je weniger ich aber verlange, um so einfacher bin ich auch zufrieden. Und wenn ich Lebensfreude habe, fällt es mir auch leicht mit meinen Mitmenschen freundlich und liebevoll zu kommunizieren.

Meist machen wir die Erfahrung, dass diese Lebensfreude, die wir ausstrahlen, auch zu vielen positiven

Reaktionen in unserer Umwelt führen. Die Menschen um uns werden angesteckt von uns; und geteilte Freude ist ja bekanntlich auch doppelte Freude. Es gibt vieles auch in unserer Umgebung, dass Lebensfreude symbolisiert. Für mich sind das auf alle Fälle die Kinder, sie können sich so oft des Lebens freuen, aus ganz einfachen Anlässen oder wegen Kleinigkeiten und sie lachen sicher viel mehr als die meisten Erwachsenen.

Auch in unserem Dorf lässt sich Lebensfreude finden. Fröhliche Ausgelassenheit finden wir bei den verschiedenen Festen im Dorf im Verlauf eines Jahres, dazu zählen Kirchenfeste, Vereinsanlässe und Gemeindefeste. Zu fast jedem Fest gehören Musik und ein guter Tropfen Wein, beides ist Ausdruck von Lebensfreude.

Haben Sie schon mal überlegt, was Sie in Ihr Tagebuch schreiben würden? Rückblickend in diesem Jahr oder sagen wir ganz einfach heute?
cg

Aus dem Gemeinderat

12. Juni 2012

Die Burgergemeinde wird ein Gesuch stellen für einen Militäreinsatz für die Aufräumarbeiten im Wald.

Der Entwurf der Leistungsvereinbarung mit Leukerbad Tourismus wurde beraten und ergänzt.

Das regionale Naturschutzkonzept liegt zur Stellungnahme auf. Das Konzept umfasst die Kompensationsmassnahmen aufgrund des Baus der Autobahn. Die Gemeinde Varen ist im Gebiet «Russubrunnu» betroffen. Die betroffene Fläche wurde bereits enteignet.

Um die Sicherheit der Chauffeure zu gewährleisten und Vandalismus vorzubeugen müssen 60 % der Fahrten des Bettmobils neu durch Sicherheitsbeamte begleitet werden sowie

eine Kameraüberwachung installiert werden. Die bisherigen jährlichen Kosten für die Gemeinde Varen von Fr. 1'486.— steigen an auf Fr. 2'857.—. Der Gemeinderat beschliesst, die Vereinbarung für die Jahre 2013–2016 zu erneuern. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen sicher nach Varen zurückgebracht werden.

Für die Gründung der VarMaLaT GmbH beschliesst der Gemeinderat folgende Beiträge: Fr. 5'000.— als Anteil der Gemeinde in der Gesellschaft, Fr. 15'000.— als Sonderbeitrag an die Genossenschaft Pro Varen mit Zweckbestimmung für die Gründung der VarMaLaT GmbH.

Die Vereinbarung für die Führung und den Betrieb der interkommunalen Tierkörpersammelstelle wird genehmigt. Beteiligt sind alle Gemein-

den des Bezirkes. Der Beitrag von Fr. 1.50 pro Einwohner bleibt gleich wie bisher.

Die Stelle des Schuldirektors für die DalaKoop-Gemeinden wird durch die Gemeinde Leukerbad ausgeschrieben.

27. Juni 2012

Das Programm für den Empfang von Pfarrer Robert Imseng am Sonntag, 23. September 2012 wird besprochen. Die Gemeinde übernimmt die Einladungen und die Organisation des Imbisses im Auftrag des Pfarrrates.

Die Bewilligung für das Pfyfoltru-Weinfest vom 21.–22. September 2012 wird der Genossenschaft Pro Varen mit den üblichen Auflagen erteilt.



Der Gemeinderat spricht Fr. 14'000.— zu Gunsten des neuen Markenkonzeptes Pro Varen. Der Beitrag ist zweckgebunden und sollte weniger realisiert werden, beteiligt sich die Gemeinde maximal an der Hälfte der Kosten.

Die erweiterte Kulturkommission hat ein sehr interessantes Dossier für Dorfführungen erarbeitet. Dem Gemeinderat wird das Grundkonzept vorgestellt.

Liliane Marks teilte mit, dass sie sich bei den kommenden Wahlen nicht mehr als Gemeinderichterin zur Wahl stellen wird.

Die Urversammlungen aller 4 Dala-Koop-Gemeinden haben inzwischen dem Reglement für einen interkommunalen Führungsstab zugestimmt.

17. Juli 2012

Die Firma Securitas wird mit der Weiterführung des Auftrages für die Parkkontrollen zu den bisherigen Bedingungen beauftragt.

Laut Berechnung von Ortsplaner Paul Metry vom 28.05.2010 hat die Gemeinde Varen einen Bauzonenreservefaktor von 2.13. Das neue Raumplanungsgesetz sieht vor, dass der Kanton einen Richtplan schaffen muss für eine Reduzierung der Bauzonen. Die Rückzonung würde entschädigt, dementsprechend muss eine Neueinzonung bezahlt werden. Für die Anpassung gilt eine 5-jährige Übergangsfrist. Es besteht durchaus die Gefahr, dass die Gemeinde Varen von einer Rückzonung betroffen sein wird. Vorläufig wird die kantonale Richtplanung abgewartet.

Die beauftragte Bauunternehmung Theler teilte mit, dass sie die Arbeiten an der Wässerwasserleitung «Pflang-Rossmattu» erst ab Mitte Oktober beginnen kann. Sie wird jedoch im Juli ein Provisorium auf ihre Kosten erstellen. Das Mandat für die Baulei-

tung erteilt der Gemeinderat an das Ingenieurbüro BINA.

Der Gemeinderat beschliesst die Entschliessung zur Strategie Wasserkraft Wallis zu unterzeichnen. Im Begleitbrief wird jedoch festgehalten, dass die Mindestwerte nicht zu definieren sind.

Der Vorschlag des SMZ für Parkkarten für die Spitex-Mitarbeiterinnen wird akzeptiert.

Mit der Gemeinde Salgesch wurde vereinbart, dass die offiziellen Gäste des Pfarrempfanges vom 23. September gemeinsam eingeladen werden.

Die Arbeiten an der Rebstrasse «Flüe» beginnen am 13.08.2012.

Bauarbeiten Gulantschibrücke: Die Zuständigen des Kantons wurden angehalten, den Verkehrsspiegel wieder zu montieren.

Bernhard Bayard hat seine Demission als Feuerwehrkommandant und seinen Austritt aus der Feuerwehr per 31.12.2012 bekanntgegeben. Die Kommission Sicherheit wird beauftragt, die Nachfolge zu regeln.

21. August 2012

Die bereinigte Leistungsvereinbarung mit Leukerbad Tourismus wird genehmigt.

Aufgrund der festgestellten Überwucherung des Gulantschi-Baches muss eine generelle Ausholzung durchgeführt werden. Dies ist auch im Hochwasserschutzprojekt vorgesehen. Die Gesamtkosten müssen zuerst eruiert werden, entsprechend wird dann das Subventionsgesuch gestellt. Für 2012 besteht keine Budgetverfügbarkeit mehr, eine Ausführung kommt daher erst 2013 in Frage.

Infolge Integration der Gebäudeadressen in die amtliche Vermessung hat der Nachführungsgeometer die

Gebäudeadressierung vorbereitet. Da sämtliche Gebäude eine Adresse erhalten müssen, kommt es zu Änderungen gegenüber der 2006 eingeführten Nummerierung. Grosse Änderungen erfahren die Strassenbezeichnungen «Auf der Egge» und «Schleif». Um eine saubere und nachvollziehbare Nummerierung zu erhalten, wird dem Vorschlag des Geometers zugestimmt. An der Adressierung ändert sich vorläufig bis zur definitiven Projektgenehmigung noch nichts.

Der Gemeinderat beschliesst einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 1'000.— für die geplante Erziehungsanstalt Mattini Brig zu sprechen.

Der Auftrag für die Erneuerung des Zauns Südseite Fussballplatz wird an die Firma Noll Metallbau vergeben.

Die Aufsichtskommission kontrollierte am 14.8.2012 die für «Pfyfoltru» angemeldeten Rebarzellen. Es wurde eine sehr gute Bearbeitung festgestellt.

4. September 2012

Der Gemeinderat beschliesst, Ronald Schmid als Schuldirektor der Dala-Koop-Gemeinden zu ernennen und anzustellen.

Der Terminplan für das Budget 2013 wird festgelegt.

Das Reglement über die Gebühren für das Bauwesen ist am 22.08.2012 vom Staatsrat homologiert worden. Der Gemeinderat legt die Anwendung ab 01.09.2012 fest.

Die Signalisationsänderung der Parkplätze ist auch genehmigt worden. Die Dauer-Parkkarten sind für die Plätze im Dorfzentrum nicht mehr gültig. Die entsprechenden Zusatztafeln wurden bereits abmontiert. Die Gemeindepolizei und Securitas werden noch informiert.

Herbstübung der Feuerwehr Varen

Am Samstag, 01. September 2012 fand die Herbstübung der Feuerwehr statt. Mit einer Einsatzübung wurde gestartet. Das Szenario war eine brennende Scheune an der Dorfstrasse. Dieser Brand musste unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Da die Gebäude ringsherum sehr nahe stehen, galt es eine Ausbreitung auf die Nachbargebäude unbedingt zu verhindern. Von mehreren Hydranten mussten die verschiedenen Leitungen erstellt werden. Die

Übung und auch die Besprechung wurden anhand des neuen Reglements durchgeführt. An der Besprechung teilte der Kommandant drei positive, sowie drei negative Punkte dem Kader und der Mannschaft mit. Im Anschluss an die gelungene Einsatzübung wurde an verschiedenen Posten, wie Löschdienst mit Schauminsatz, Rettung und Einsatz mit KLF (Kleinlöschfahrzeug) intensiv gearbeitet.

Kdt. Bernhard Bayard



Veloplausch – Kreis junger Eltern

Am 13. Juni starteten wir bei wechselhaftem Wetter am Bahnhof Leuk. Wir waren eine flotte Gruppe von 5 Müttern und 12 Kindern. Dort konnten wir bei «Wallis rollt» Gratisvelos ausleihen, sogar mit Kindersitz oder Veloanhänger. Katja Grichting und Christine Birrer hatten uns eine Route Richtung Turtmann ausgesucht. Das Gewerbegebiet von Susten liessen wir bald hinter uns und erfreuten uns an ruhigen Nebenstrassen Richtung Rotten. Einige Velofahrer waren schneller, andere langsamer, aber man wartete aufeinander und dann ging's gemeinsam wieder weiter. Als bald bogen wir rechts auf einen Feldweg ein. Wir fuhren an ein paar kleineren Seen vorbei. Es war eine kleine Kunst den kleineren und grösseren Pfützen auszuweichen, die der Regen hinterlassen hatte. Schon bald erreichten wir Turtmann, wir hielten uns linkerhand und kamen in das Siedlungsgebiet mit einem schönen Spielplatz für unsere Picknickpause. Die Kinder waren keineswegs

erschöpft, denn jetzt wurden alle sonstigen Muskeln an den Spielgeräten gebraucht. Wir Mütter machten es uns gemütlich und bald traten wir gestärkt wieder den Rückweg an zum Bahnhof Leuk. Wir hatten gros

Glück, denn die mitgebrachte Regenkleidung blieb die ganze Tour eingepackt. cg



Im Clinch mit Björn Bayard



Björn, Ruth Bayard hat Dich als Interviewpartner vorgeschlagen. Sie möchte gerne wissen, wie Du zur Jagd gekommen bist und was Dich daran fasziniert?

Also, das war vor 6 Jahren, als ein Kollege von meinem Vater von der Jagd erzählt hat. Danach habe ich verwirklicht, was mich schon lange interessiert hat. Bisher hatte sich bei mir noch niemand in der Familie für Jagd interessiert und es wurde auch zuerst diskutiert, ob sich die Ernte- und Jagdzeit miteinander vereinbaren lassen. Es war für meine Familie in Ordnung und so machte ich also die Ausbildung ohne jede Vorkenntnis. Diese Ausbildung dauerte zwei Jahre. Zusammen mit ca. 30 Männern und Frauen absolvierte ich das obligatorische «Hegejahr» sowie das «Theoriejahr», Schiessausbildung und Wildbeobachtung. Am Schluss legte man eine mündliche und schriftliche Prüfung ab. Es war nicht einfach, aber ich habe es geschafft.

Und was ist die Faszination an der Jagd?

Für mich ist es toll, wenn ich in der Natur sein kann. Bei der Jagd gehört natürlich auch die Stille, das Warten, das Beobachten des Wildes und die Routen abseits der Wanderwege dazu. Man bekommt einen völlig neu-

en Blickwinkel und hat oft wunderschöne Panoramen vor den Augen.

Wie hast Du Deinen Jagdhund gefunden?

Es ist ein Juralaufhund und ich habe ihn über eine Fachzeitschrift gefunden. Sie ist geeignet für die Niederjagd, das heisst sie sucht eine Fährte und durch lautes Bellen treibt sie das Wild Richtung Jäger. Wir sind ein gutes Team und es macht Freude mit ihr auf die Jagd zu gehen.

Wo gehst Du auf die Jagd und gehst Du allein?

Ich gehe nur im Gebiet der Varneralpe auf die Jagd. Eine Jagdreise ins Ausland käme für mich im Moment nicht in Frage. Alleine gehe ich nicht gerne auf die Jagd, wenn man mit einer Gruppe geht, ist es schöner, einfacher für den Tiertransport und auch der Jagderfolg ist grösser.

Welches Tier imponiert Dir am meisten?

Einen mächtigen Hirsch zu beobachten ist schon ein ganz besonderes Erlebnis.

Was passiert nach dem Erlegen?

Man begibt sich auf den «Anschuss», danach legt man dem Tier einen Zweig in den «Äser» (=Maul,) den sogenannten letzten Bissen. Anschliessend folgt die «rote Arbeit» (=das Ausweiden). Die Bergung des Tieres ist je nach Gelände nicht ganz einfach. Nach der Kontrolle des Wildhüters folgt der Transport zum Metzger. Und das erlegte Tier wird gerecht in der Jagdgruppe aufgeteilt.

Was arbeitest Du und was hast Du bisher gemacht?

Ich habe die OS in Leuk besucht und dann eine Lehre zum Weintechnologen beim Cave du Paradis in Sidlers absolviert. Beim Militär habe

ich die Ausbildung bis zum Feldweibel geschafft. Und seit 10 Jahren arbeite ich nun in der Giesserei in Chippis. In der Giesserei wird das Rohmaterial eingeschmolzen und zu Alubarren gegossen, dabei muss man auf die richtige Legierung achten, die immer wieder kontrolliert wird. Aus den Barren werden dann später Blech und Profile hergestellt. Man muss sorgfältig arbeiten, sonst kann man sich leicht Brandverletzungen holen.

Möchtest Du noch etwas zu unserem Dorf sagen?

Es ist der einzige Ort, wo ich leben möchte. Hier verstehen sich alle Generationen gut miteinander und es gibt einen gewissen Zusammenhalt. Wenn ich von hier fort müsste, könnte ich mir nur Leukerbad noch als Wohnsitz vorstellen. Ich bin also sehr heimatverbunden. Sehr gefreut habe ich mich über die Anfrage vor 3 Jahren, ob ich das Amt als Gemeindeführer übernehmen möchte. Das empfinde ich als grosse Ehre. An Fronleichnam, Segensonntag und an Vereinsnähen oder wenn eine neue Fahne in unserem Bezirk eingeweiht wird, bin ich dort mit unserer Gemeindefahne vertreten.

Was wünschst Du Dir für unser Dorf?

Es wäre toll, wenn es wieder einen Bankomat geben würde und als Raucher würde ich mir eine richtige «Räucherbar» im Ort wünschen.

Welche Person schlägst Du für den nächsten Clinch vor?

Pascal Wenger

Welche Frage möchtest Du von ihm gerne beantwortet haben?

Wie bist du vom Gipser/Maler zur Felssicherung gekommen?

Björn – herzlichen Dank für das Interview
cg

Jahresausflug der Frauen- und Müttergemeinschaft

Am Montag, 18. Juni 2012 fuhren 60 Frauen mit dem Bus nach Montreux. Unterwegs gab es eine kleine Kaffeepause. Bei schönem Wetter und gut gelaunt genossen wir die Fahrt mit der «Golden-Pass Line» nach Gstaad. Bei vielen Kurven und bei herrlicher Aussicht aus dem Panoramawagen versuchten wir vom Komitee unseren Frauen ein Apéro zu servieren, was uns auch ganz gut gelang. In Gstaad angekommen, erwartete uns bereits unser Chauffeur Silvan der Firma Marty Transporte und fuhr unsere Frauen, die nicht gut zu Fuss waren, zum Stallbeizli. Wanderfreudig begab sich der Rest

der Truppe, anfänglich in die falsche Richtung, für eine halbe Stunde auf den Weg durch Gstaad zum Restaurant Stallbeizli. Hier wurden wir mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Auch ein Dessert mit den Meringues und Eis durfte nicht fehlen.

Am Nachmittag konnten wir unsere Zeit nutzen, um das schöne Dorf Gstaad zu erkunden. Einige gingen shoppen, die anderen wiederum genehmigten sich einen Kaffee auf einer Gartenterrasse.

Nach einer gemütlichen Schlender-tour durch Gstaad versammelten

wir uns wieder beim Bahnhof. Unser gemeinsames Foto durfte natürlich auch nicht fehlen.

Wieder alle vollzählig im Bus, traten wir um 16.00 Uhr die Heimreise an. Beim Relais St. Bernard machten wir noch einmal Halt, um unseren Durst zu löschen.

Immer noch gut gelaunt, jedoch etwas müde, waren wir ca. um 19.00 Uhr wieder in Varen.

Wir bedanken uns bei allen, die diesen Tag mit uns verbracht haben.

Der Vorstand



Schützenausflug der Schützenzunft Egge

Schon seit vielen Jahren pflegt die Schützenzunft Egge viele Traditionen z. B. die Bewirtschaftung des eigenen Rebberges, das Männerschieszen, das Frauenschieszen und abwechselnderweise wird einmal im Jahr zum gemütlichen Abend oder zum traditionellen Schützenausflug eingeladen. Am 26. August war es wieder so weit, wir haben uns zum Schützenausflug im «Pregontji» zum gemütlichen Beisammensein getroffen.

Die Temperaturen waren nicht mehr so sommerlich an diesem Sonntag, aber mit mitgebrachten Jacken und Decken haben wir uns gewärmt. Nach dem Mittagessen war das Frauenschieszen angesagt. Dieser Wettkampf wird mit dem Luftgewehr ausgetragen. Es waren an diesem Tag etwas schwierige Rahmenbedingungen für das Schieszen mit Windstössen, direkter Sonneneinstrahlung und ständigem Lichtwechsel auf der Scheibe. Anschliessend wurde die Rangverkündung mit Preisver-

teilung für Frauen und Männer durchgeführt. Bei den Frauen 1. Rang Erika Julier, 2. Rang Angelika Loretan, 3. Rang Anneliese Gottet und bei den Männern: 1. Rang Roger Gottet, 2. Rang Konrad Amacker, 3. Rang Peter Bayard. Der Tag fand mit einem feinen Raclette für alle seinen Ausklang. Ich danke allen, welche zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, besonders möchte ich an dieser Stelle den Frauen danken.

Der Präsident

Schule Varen

Am Donnerstag, 16. August 2012 wurde der Schulbetrieb wieder aufgenommen.

Für die 7 Erstkinderkärtner begann ein neuer Lebensabschnitt. Der Kindergarten mit 12 Kindern wird weiterhin an 7 Halbtagen geführt. Anita Bortolato Jeiziner aus Eischoll unterrichtet den Kindergarten an 4 Halbtagen, Christelle Imboden aus Salgesch führt diesen nach ihrem Mutterschaftsurlaub an 3 Halbtagen. Die Stellvertretung übernahm Julita Steiner aus Raron.

Die Unterstufe wird von Marianne Plaschy-Borter unterrichtet. Sie übernimmt im Fach Französisch auch die 4. PS. Die 1. Klasse umfasst 4 Kinder, die 2. Klasse 9 Kinder und die 3. Klasse 7 Kinder.

Die Oberstufe wird von Ingemar Ambord geführt. Die 4. Klasse besuchen 2 Kinder, die 5. Klasse 10 Kinder und die 6. Klasse 3 Kinder.

Das Pensum Französisch an Mehrstufenklassen wird von Daniela Mudry aus Salgesch unterrichtet. Sie hilft auch an der Ausarbeitung des neuen Lehrmittels «Mille-Feuilles» für die 6. PS mit.

Sabine Meichtry unterrichtet weiterhin Technisches Gestalten/Textil an

der 1. bis 6. PS. Ricardo dal Castel erteilt Pädagogische Schülerhilfe. Der Religionsunterricht in der 1.–4. PS wird neu von Sybille Stoffel aus Visperterminen erteilt. Pfarrer Imseng übernimmt nach seiner Einsetzung am 23.09.2012 die 5.–6. PS.

Das ganze Schulsystem steht seit der Einführung von Harnos im Umbruch. Der Sprachunterricht darf nur noch von Personen erteilt werden, die die geforderte Ausbildung besitzen. Herzliche Gratulation an Ingemar und Daniela für ihren erfolgreichen Abschluss in Englisch (Ingemar) und Französisch (Daniela). Der Sprachunterricht an unserer Schule kann nun von Marianne, Ingemar und Daniela erteilt.

Auf das neue Schuljahr wurde auch ein Schuldirektor, in der Person von Ronald Schmid, wohnhaft in Visp, an unserer Schule eingesetzt. Ich möchte ihn kurz vorstellen. Ronald Schmid, neuer Schuldirektor der DalaKoop-Gemeinden Leukerbad, Inden, Varen und Salgesch, absolvierte von 1973–1978 das Lehrerseminar in Sitten. Danach unterrichtete er bis 1986 an der Evangelischen Schule in Brig, bis er, nach einem Sprachaufenthalt in England, im Jahr 1987 nach Brasilien ausreiste. In Belém unterrichtete er während vielen Jahren an der Amazon

Valley Academy, einer internationalen Schule mit deutschsprachigem Teil. Im Jahr 2000 kam er mit seiner Familie wieder zurück in die Schweiz und wechselte, nach einer Unterrichtstätigkeit im Sonderschulheim Kinderheimat Tabor in Aeschi, im Herbst 2005 an die Orientierungsschule Leukerbad. Im Sommer 2008 wurde er von der Gemeinde Leukerbad zum Schuldirektor ernannt.

Ronald Schmid ist verheiratet mit Ruth Schmid und hat vier erwachsene Kinder.

Ich heisse Frau Stoffel, Herrn Pfarrer Imseng und Herrn Schmid herzlich an unserer Schule willkommen.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, sowie den Lehrpersonen, dem neuen Schuldirektor und den Eltern ein erfolgreiches neues Schuljahr. db



Gratulation zum 90. Geburtstag

Am 27. Juli 2012 konnte Frau Irene Brunner ihren 90. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin wohnt im St. Annaheim in Steg, wohin auch der Gemeinderat die Glückwünsche und das Geschenk der Gemeinde überbrachte.

Wir gratulieren Frau Brunner nochmals herzlich zu diesem besonderen Wiegenfest und wünschen ihr alles Gute.



Robert Imseng neuer Pfarrer von Varen und Salgesch

Der Bischof von Sitten hat den bisherigen Pfarrer von Visperterminen, Robert Imseng zum neuen Pfarrer von Varen und Salgesch ernannt. Er tritt die Nachfolge von Alexander Fux an, der seit dem 1. September 2012 als Pfarrer von Mörel, Ried-Mörel und Grengiols amtiert.

Robert Imseng wurde 1964 in Wiler/Lötschen als Sohn des Markus und der Gertrud geb. Tannast geboren. Nach der Matura am Kollegium Brig 1985 trat er ins Priesterseminar des Bistums Sitten in Givisiez ein. Sein Theologiestudium schloss er 1990 an der Universität Fribourg mit dem Lizentiat ab. Nach einem Pastoral-

jahr in Grächen wurde er am 16. Juni 1991 von Kardinal Heinrich Schwery in Sitten zum Priester geweiht und primizierte am 30. Juni in Wiler. Von 1991 bis 1999 wirkte Robert Imseng als Kaplan von Naters. 1999 wurde er vom Bischof gemeinsam mit Thomas Pfammatter zum Pfarrer «in solidum» von Visp ernannt. Im Jahre 2001 trat Pfarrer Imseng dann die Stelle als Pfarrer von Visperterminen an. Seit 1993 ist er zusätzlich als Oberwalliser Bauernseelsorger tätig.

Mit dem Pfarrempfang, der am 23. September 2012 am Morgen in Salgesch und am Nachmittag in Varen stattfand, wird Pfarrer Imseng



offiziell seinen Dienst als Seelsorger in unseren Pfarreien antreten. Wir heissen Pfarrer Robert Imseng in unserer Pfarrei herzlich willkommen.
 Pfarreirat Varen

Warmes Mahl auf der Varneralpe

Laut Erzählungen entstammt das warme Mahl auf der Varneralpe einem alten Brauch: Ganz früher hatten die Hirten auf der Varneralpe das Recht, am 15. August für sich einen Käse zu brauchen und diesen mit den Leuten, welche an diesem Tag auf die Alpe kommen, zu teilen. Natürlich sorgten die Hirten jeweils dafür, dass auch wirklich Besuch kommt.

Augustin Bayard, langjähriger Pächter der Varneralpe, hat diesen Brauch wieder eingeführt. Seine Frau Marliese und ihr Team führen diese Tradition fort und luden am 15. August 2012 zum warmen Mahl auf die Varneralpe ein.

Traditionell begann das warme Mahl mit einer Messfeier, die von Pfarrer Jean-Marie Perrig aus Leukerbad zelebriert wurde.

Anschliessend servierte Marliese den Anwesenden Kartoffeln und Käse. Mit Blick auf die fantastischen Walliser Alpen mit all ihren 4000er Bergen verbrachte man ein paar gemeinsame Stunden in dieser herrlichen Bergwelt.



Photovoltaikanlage Schulhaus Paleten und Werkhof

Die Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Paleten hat eine Leistung von 28.5kWp, die Anlage auf dem Werkhof eine Leistung von 20.5kWp. Beide Anlagen wurden so ausgelegt, dass sie optisch wenig auffallend sind und die Nachbarschaft nicht beeinträchtigen.

Auf dem Schulhaus Paleten konnte dies durch eine parallel zur Dachneigung verlaufende Montage, beim Werkhof durch eine minimale Aufständerung erreicht werden. In beiden Fällen ist der Minderertrag aufgrund dieser selbstauferlegten Einschränkungen vertretbar.

Es wurde versucht, die Transportwege kurz, und die Wertschöpfung in

der Region zu behalten. Bei beiden Anlagen wurde das Material über die Solstis SA in Lausanne bezogen. Die Photovoltaikmodule von SolarFabrik und die Unterkonstruktionen kommen aus Deutschland, die Wechselrichter Aurora von Power-One aus Italien. Geplant und installiert wurden die Anlagen durch Sunnaplan Leuk, in Zusammenarbeit mit der Oggier Haustechnik AG Varen und Elektrolumen Leuk.

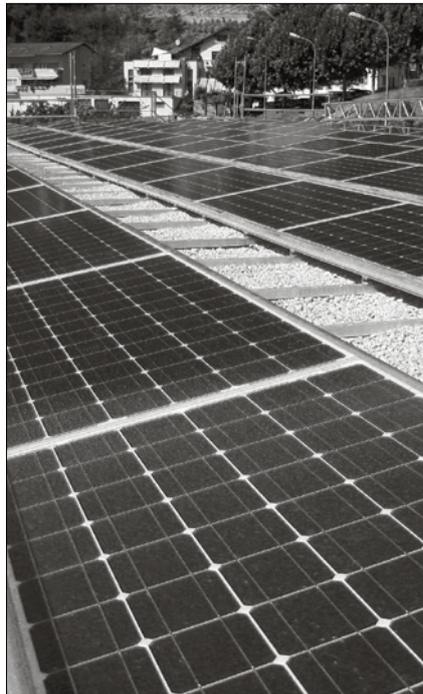
Die beiden Photovoltaikanlagen produzieren jährlich etwa 50'000kWh an Elektrizität aus der Sonneneinstrahlung. Angenommen, die Gemeinde verbraucht den Strom tagsüber selber, vermindern diese Anlagen beim

gegenwärtigen Strompreis von ca. 20Rp/kWh die jährliche Stromrechnung um 10'000 Franken. Damit kann die Anfangsinvestition von 165'000 Franken innerhalb der Lebensdauer der Anlagen getilgt werden. Bereits heute produzieren die beiden Anlagen also den Strom tagsüber zum gleichen Tarif, wie wenn er über das Elektrizitätswerk eingekauft würde.

Die Photovoltaik-Anlagen sind zudem bei der KEV (kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes) auf der Warteliste. Sollten diese an die Reihe kommen, sieht die Bilanz für die Gemeinde noch viel besser aus. Varen wird dann zum Solarstromlieferanten.



Die fertige Anlage auf dem Schulhaus Paleten



Die Anlage auf dem Werkhof, kurz vor der Fertigstellung



Das neu sanierte Flachdach wird durch eine 1 cm dicke Textilmatte geschützt und trägt die Unterkonstruktion für die Photovoltaikmodule.



Die Spezialfirma Weiss+Appetito bläst in schonender Weise das Kies zur Beschwerung auf die Unterkonstruktion. Das Flachdach wird nirgends verletzt oder durchbohrt.

Impressum

Redaktion

- Gilbert Loretan (gl)
- Christina Gottet (cg)
- Julia Plaschy (jp)
- Doris Bayard (db)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77

Fax 027 473 40 68

info@varen.ch

www.varen.ch

Gestaltung und Druck

Druckerei Aebi, Susten

Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Auflage

400 Exemplare

geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.

30.11.2012

Ausgabedatum nächste Nr.

21.12.2012



Wellness und Natur pur im Goms

Der traditionelle Schulspaziergang der Varner Schulkinder fand im letzten Schuljahr am 26. Juni 2012 statt. Die Kindergärtner sowie die Primarschüler trafen sich am Morgen bei der Bushaltestelle Post. Als die strahlenden Kinder — voller Vorfreude — vier Lehrpersonen und zwei Schulkommissionsmitgliedern im Bus sassen, ging's los Richtung Goms.

In Blitzingen trennten sich die Wege des Kindergartens und der Unterstufe von dem der Oberstufe, welche ein anders Tagesprogramm hatte.

Die Kindergärtner und die Unterstufe besuchten zuerst das Museum der einheimischen Tiere in Blitzingen. Das regnerische Wetter bevorzugte diesen Besuch. Die Kinder waren von den zahlreichen Tieren beeindruckt und begeistert zugleich. Viele machten ein Erinnerungsfoto mit dem grossen Bären.

Nach dem Besuch des Museums liefen wir nach Bodmen bei Blitzingen zum Spielplatz. Dort verpflegten wir uns genüsslich aus dem Rucksack. Ein paar Kinder gönnten sich zum Dessert einen Fussballmatch und andere ein Eis.

Gut gestärkt machten wir uns auf den Weg zum längsten Naturkneippweg der Schweiz. Die Kinder erlebten

nun Wellness in der freien Natur. Sie spazierten barfuss durch blühende Wiesen, erfrischten sich mit einem Armbad im Brunnen, tranken frisches Brunnenwasser, durchquerten einen eiskalten Bach und erlebten die Natur mit all ihren Sinnen. Am Schluss waren alle durchnässt – entweder durch das aktive Kneippen oder durch den Regen. Das Wetter liess die Freude am Erlebten nicht schwinden.

Um trocken zu werden und dem Regen zu entfliehen, kehrten wir ins Hotel Castel ein und gönnten uns ein Getränk. Nach dieser Pause liefen wir zum Spielplatz in Bodmen zurück.

Kurz darauf holte uns der Bus wieder ab. In Niederwald stieg die Oberstufe wieder zu uns ein und wir fuhren gemeinsam nach Varen.

In Varen wurden wir musikalisch durch die Musikgesellschaft Konkordia empfangen. Die Kinder stellten sich hinter den MusikantenInnen ein und liefen stolz zum Schulhaus. Nach dem offerierten Apéro und den musikalischen Klängen gingen die SchülerInnen müde, aber gewiss mit vielen Eindrücken nach Hause.

Marianne Plaschy
 Lehrerin Unterstufe PS Varen



Labelerhalt Naturpark Pfyn Finges

Die strategischen Ziele wie die Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft, die Förderung der regionalen Wirtschaft oder die Sensibilisierung und Umweltbildung gibt das Gesetz vor. Jede Parkträgerschaft entscheidet eigenständig, mit welchen Massnahmen, Mitteln, Projekten und Aktivitäten sie die Ziele erreichen will. Die Potenziale und Prioritäten der einzelnen Parkprojekte sind sehr verschieden.

Gemäss schweizerischem Recht (Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz Art. 23e und darauf folgende, sowie Verordnung über die Pärke) sind Pärke ein Förderinstrument. Die Pärke sollen Anreize bieten, die Naturwerte und Landschaften zu erhalten und aufzuwerten sowie die regionale Wirtschaft und Zusammenarbeit zu stärken.

Der Naturpark Pfyn-Finges hat in den letzten zehn Jahren die nötige

Aufbauarbeit geleistet. Ab 1.1.2013 darf sich der Naturpark Pfyn-Finges nun offiziell als «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» bezeichnen. Das Label wird den Verantwortlichen des Naturparks am 17. November 2012 übergeben.



Schulspaziergang Juni 2012

Zum Abschluss des Schuljahres steht traditionell der Schulspaziergang auf dem Programm. Er soll die krönende Belohnung der letzten Monate, in denen wir geduldig und fleissig die Schulbank drückten, sein. Leider war an diesem Tag das Wetter nicht so prächtig. Wir liessen uns die Launen deswegen aber nicht verderben und stiegen pünktlich in den Bus Richtung Blitzingen.

Einmal dort eingetroffen, trennten wir uns von den jüngeren Klassen und machten uns auf den Aufstieg, um danach dem Gommer Höhenweg zu folgen. Das Mittagessen konnten wir glücklicherweise im Trockenen zu uns nehmen, es fiel aber etwas kurz aus. Natürlich, denn wir wollten alle schnellstmöglich in Bellwald die Bahn besteigen und dann mit den Monster-Trottinets den Berg hinunter rasen. Was für ein Spass! Plötzlich waren wir alle froh um den Regen,

denn es war schön schlammig und es reizte durch die Pfützen zu donnern.

Nach diesem Adrenalinschub ging es auf die letzte Etappe des Tages. Wir wanderten durch kniehohe Gras Richtung Ritz-Dorf Niederwald. Hier holte uns der Bus ab und wir waren dann doch froh, endlich im Trockenen zu sein.

4.–6. Klasse, Varen



Generalversammlung fitness-club

Am 6. September 2012 hielt der fitness-club seine 12. ordentliche Generalversammlung ab. Nebst den üblichen Traktanden standen auch ordentliche Wahlen auf dem Programm. Erfreulicherweise waren sowohl die Vorstandsmitglieder wie auch die Revisoren bereit, ihre Ämter weiterzuführen, und alle wurden mit grossem Applaus wiedergewählt. Dass der fitness-club seinem Namen gerecht werden kann, ist jedoch vor allem der Verdienst der verschiedenen Vorturnerinnen und Vorturner. Diese investieren viel Zeit in die Vorbereitung und Leitung der abwechslungsreichen Lektionen und

helfen uns damit, beweglich und fit zu bleiben. Ihnen gebührt unser grosser Dank und an der GV konnten die Vorturnerinnen der letzten Saison mit einem kleinen Präsent beschenkt werden.

An der GV wurde auch das neue Fitness-Programm 2012/13 vorgestellt, welches einige Änderungen und Neuerungen erfährt. Unverändert findet das Muki-Turnen am Mittwoch von 10.00–11.00 Uhr statt. Dieses wird abwechselnd geleitet von Myriam Varonier, Brigitte Loretan und Anne Roten. Das Kinderturnen KiTu wird aufgrund der regen Nachfrage neu in 3 statt 2 Gruppen stattfinden. Lei-

ter sind Urs Kuonen, Ruth Bayard, Valerie Loretan und Anne Roten. Die Lektion «Allround Turnen» mit Urs Kuonen wird auf den Donnerstag verlegt (20.15–21.15 Uhr). Am Dienstag von 20.00–21.00 Uhr kann neu ZUMBA mit Franziska Roten angeboten werden, die leichtverständliche, kalorienverbrennende Dance-Fitness-Party mit lateinamerikanischen Rhythmen.

Alle Interessierten sind gerne eingeladen, eine Schnupperstunde zu besuchen und bei Gefallen für einen Jahresbeitrag von Fr. 100.— Aktivmitglied zu werden. jp



Wunderwelt Varneralp und Trubelboden

Am 12. April 2012 präsentierten Francesco Bianchi-Demicheli und Luigi Tantardini die Ergebnisse ihrer Entdeckungsreise der mystischen unterirdischen Dala. Die Bevölkerung folgte der Einladung sehr zahlreich und die Bürgerstube war bis auf den letzten Platz besetzt.

Untermalt durch zahlreiche Bilder, Filme und Musik informierte Francesco Bianchi über die in den letzten Jahren unternommenen Erforschungen von Höhlen im Gemmgebiet und insbesondere der neu entdeckten Höhlen «Gouffre du jardin enchanté» und «Grotte des chamois», welche sich beide im Gebiet des Trubelboden befinden. Diese beiden Entdeckungen bestätigen die Vermutung von Hans-Anton Rieder, dass sich zwischen der Varneralp und Varen unterirdisches Wasservorkommen befindet.

Um mehr Klarheit zu erhalten, wurden am 28. Juni 2011 die beiden Höhlen im Auftrag der Gemeinde Varen von den Forschern Bianchi und Tantardini eingefärbt. Das dazu nötige Wasser musste in Schläuchen zum Eingang der «Gouffre du jardin enchanté» gepumpt werden. Der Aufwand lohnte sich: Das Wasser wurde nach 27 Stunden im «Russubrunnu» festgestellt. Es überwand dabei eine Distanz von 6.9 km und eine Höhendifferenz von 1929 m.

Das Wasser der «Grotte des chamois» tauchte ebenfalls im «Russubrunnu» auf, jedoch erst nach 76 Stunden. Es überwand die Distanz von 6.9 km und eine Höhendifferenz von 2030 m. Um den genauen Weg des Wassers festzustellen, wird eine tiefergehende Erforschung der Höhlen ins Auge gefasst.

Das bisher betretene Teilstück offenbarte auch einen phantastischen Schatz an Mineraliengebilden. Die Steinblumen und Korallen weisen die unterschiedlichsten Formen auf und lassen den Betrachter ob dieses Wunder der Natur nur still innehalten und bewundern. Die Erforschung dieser Höhlen ist jedoch ohne Ausrüstung und entsprechender Fachkenntnis unmöglich und allen Laien ist nachdrücklich abgeraten, sich daran zu versuchen.

Dank den von Francesco Bianchi präsentierten Bilddokumenten und mitgebrachten Korallen, konnten sich am 12. April alle an den entdeckten Wundern ergötzen und sich ein kleines Bild von der unterirdischen Wunderwelt im Gebiet Trubelboden machen. jp

